

Degus: Wenn die Augen trüb sind und tränen



Einen milchig-wässrigen Ausfluss stellt die Tierbesitzerin an den Augen von Max fest. Der kleine Degu sitzt zusammen mit seinen Artgenossen auf einem Naturstamm. Die Tierbesitzerin überlegt, ob sie Max nicht doch lieber in der Tierarztpraxis vorstellen soll.

Augenentzündungen können ein Anzeichen für eine Allgemeinerkrankung sein, zum Beispiel eine Infektion der Atemwege. Möglich ist aber auch ein Tumor, eine Bindehautentzündung oder ein Pilzbefall.

Zuweilen könnte der Sand, in dem die Degus „baden“ oder das Einstreu, in dem die Tiere sich bewegen, die emp-

findlichen Augen reizen. Es sollte dann ein anderes Produkt ausprobiert werden.

Möglich, dass es sich um Katarakt handelt, eine Eintrübung der Linse, die im weiteren Verlauf zu Blindheit führt. Meist handelt es sich um Katarakte, die Folge eines erhöhten Blutzuckerspiegels sind. Die falsche Ernährung der Tiere, die ursprünglich aus einer kargen Gegend stammen, begünstigt Diabetes bei den kleinen Nagern.

Vor allem zu viel Obst und zuckerhaltige Leckerchen sind für die Winzlinge untauglich.


Die Ursachen einer Augenentzündung sind also vielfältig. Deshalb ist es wichtig, dass der Tierarzt den Degu frühzeitig untersucht, um Schlimmeres zu verhindern. Versuchen Sie nicht, mit Kamille zu tupfen – das trocknet die Augen nur aus und ist wenig hilfreich.

Sollten sich Fremdkörper im Auge des flinken Nagers befinden, lassen Sie diese durch den Tierarzt entfernen.

Zitat des Monats

„Niemand guckt so vorwurfsvoll wie eine Katze, die darauf wartet, gefüttert zu werden“
(Henry James, amerikanischer Schriftsteller, 1843 - 1916)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:


bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt
Die Tierhalter-Information

Dr. med. vet. Kristine Hucke
prakt. Tierärztin
Telefon: 0611 - 48 908

www.tierarzt-hucke.de



April 2010



© www.bs-fotodesign.de

Vorsorge gegen Floh- und Zeckenbefall

Jetzt wird es allmählich wärmer, der Frühling kehrt ein. Flohbefall kann bei einem ungeschützten Tier jederzeit vorkommen, allerdings werden Zecken in dieser Jahreszeit besonders aktiv. Deshalb ist es bei den anstehenden milderen Temperaturen besonders wichtig, das Tier vor Parasiten zu schützen.

Weshalb der Schutz so wichtig ist

Viele wissen, dass Zecken gefährliche Krankheiten übertragen können, zum Beispiel Babesiose, Borreliose, FSME (Gehirnhautentzündung), Ehrlichiose oder Anaplasmose. Deshalb ist Parasitenschutz eine elementare Gesundheitsprophylaxe. Sie hält Erkrankungen fern, die dem Tier zusetzen und kostspieligen Therapie- und Medikamentenaufwand erfordern. Aber auch Flöhe übertragen Erkrankungen, zum Beispiel gelangt der Gurkenkernbandwurm über den Floh in den Körper. Eine weitere Erkrankung, die über Flöhe verbreitet wird, ist die infektiöse An-

ämie der Katze. Ebenso besteht die Gefahr der Übertragung der Katzenkratz-Krankheit, die mittels Kratzer auf den Menschen übertragbar ist. Flöhe sind darüber hinaus eine wahre Plage, wenn man sie einmal im Haus hat. Die Vermehrungsrate ist hoch: 50 frische Eier produziert ein Flohweibchen täglich. Sie fallen vom Haustier ab und verteilen sich überall in der Wohnung. Die Flohlarven leben in Teppichböden oder in den Fugen der Holzböden.

Prophylaxe – aber wie?

Spot-on-Präparate, die im Nacken auf die Haut geträufelt werden, oder auch medizinische Halsbänder bieten einen guten Schutz vor Parasiten. Dennoch ist es ratsam, den Hund nach wie vor nach Zecken abzusuchen. Denken Sie zusätzlich an die regelmäßige Entwurmung. Bezüglich der Borreliose gibt es einen Impfstoff. Lassen Sie sich hierzu von Ihrem Tierarzt beraten, ob die Impfung für Ihr Tier sinnvoll ist.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Kaninchen-Impfung nicht vergessen
- Buchtipps: Glückliche Fellknäuel
- Blick-Punkt: Überraschung am Morgen
- Degus: Wenn die Augen trüb sind und tränen

Kaninchen-Impfung nicht vergessen

März und April sind für Kaninchenbesitzer die klassischen Impfmonate. In der Regel impft der Tierarzt dann gegen Myxomatose. Die Impfung erfolgt in der Regel halbjährlich. Gegen RHD (Chinaseuche) wird jährlich geimpft. Auch gegen Kaninchen Schnupfen gibt es einen Impfstoff.

Ansteckungsgefahr auch für Wohnungskaninchen



Bilder eines Kaninchens, das an Myxomatose erkrankt ist. Typisches Merkmal: starke Schwellungen der Augen.

Unsicher sind sich manche Tierhalter, ob eine Impfung gegen Myxomatose für Kaninchen, die ausschließlich in der Wohnung gehalten werden überhaupt vonnöten ist. Ganz klar sind diese Tiere ebenfalls gefährdet.

Beispielsweise wird das Myxomatose-Virus auf viele Arten übertragen: durch blutsaugende Insekten wie Kaninchenfloh oder Stechmücke sowie durch Milben, Zecken oder Läuse.

Das Virus gehört zur Familie der Pockenviren. Möglich ist auch eine Übertragung mittels Futter: Besonders Grünfutter steht in Verdacht, den Krankheitserreger zu transportieren. Von Kaninchen zu Kaninchen kann die Über-

tragung erfolgen, auch wenn ein Tier am Virus nicht erkrankt.

Myxomatose kann in wenigen Tagen tödlich verlaufen. Anzeichen einer möglichen Infektion sind zum Beispiel Schwellungen an Augen, Augenausfluss, Ödeme.

RHD – für alle Kaninchen bietet nur die Impfung den sicheren Schutz

Auch das RHD-Virus (Calciavirus) wird durch blutsaugende Insekten übertragen und kann ebenfalls über das Futter das Kaninchen infizieren. Kontaminiertes Frischfutter und Schuhsohlen der Besitzer können auch zur Ansteckung der tödlichen Krankheit führen. Eine Übertragung funktioniert über eine Tröpfcheninfektion von Tier zu Tier (Kot, Urin, Speichel). RHD ist nicht heilbar, die meisten Tiere versterben in kurzer Zeit, oftmals erleiden sie den Erstickungstod.

Die Impfung

In der Regel erfolgt in der Tierarztpraxis eine Impfung frühestens ab der 4. - 6. Lebenswoche. Zur Grundimmunisierung und Auffrischungsimpfung informiert Sie Ihr Tierarzt umfassend. Grundsätzlich erfolgt vor der Impfung eine gründliche Allgemeinuntersuchung.

Schützen Sie Ihre Tiere

Nehmen Sie die Impftermine für Kaninchen wahr, um auf diese Weise eine Seuchenverbreitung zu verhindern.

Sollten Sie Bedenken zur Impfung haben, informiert Sie das Praxis-Team gerne umfangreich.

Buchtipp: Glückliche Fellknäuel

Nach einer allgemeinen Einführung mit Informationen über Grundbedürfnisse, die nötige Gruppenhaltung mit Artgenossen und Tipps für das richtige Futter, erfährt der Leser die Voraussetzungen für ein richtig geplantes Innengehege für seine Meerschweinchen.

Heimtier-Expertin Christine Wilde informiert in diesem Buch über die richtige Standortwahl, die Gehegegröße und auch die Art des Geheges. Tipps zur richtigen Einstreuwahl und dem passenden Zubehör sowie zur Reinigung runden die Planung des Innengeheges ab. Auch Außengehege stellt der Ratgeber vor. Vorgestellt werden ein selbst gebautes Pyramiden- und ein Flach- sowie ein Balkongehege.

Nicht zu kurz kommen die Einrichtungsideen zur artgerechten Haltung sowie die Beantwortung der Frage: Was lässt das Meerschweinchenherz höher schlagen? Zum Abenteuer-Spielplatz gehören natürlich Treppen, Röhren und Rampen. Der Leser erfährt zudem, wie er gesundes Frischfutter zur Beschäftigung der kleinen Racker einsetzt. Insgesamt ist der Ratgeber ein gelungenes Buch, um sich einen Überblick zu verschaffen, so dass Meerschweinchen sich richtig wohlfühlen.

Buchtipp des Monats:
„Traumwohnungen für Meerschweinchen“ von Christine Wilde, Verlag Eugen Ulmer 14,90 Euro ISBN 978-3-8001-5767-9



Blick-Punkt: Überraschung am Morgen



© www.bs-fotodesign.de

Kater Elvis hat sich mächtig erschreckt.

Das blanke Entsetzen stand in meinem Gesicht. Alleine und verlassen befand ich mich in einem großen leeren Raum. Ein Albtraum? Mitnichten. Aber der Reihe nach: Morgens bin ich noch ganz glücklich zu Frauchen aufs Bett gehüpft, habe meine warme Pfote auf ihre Wange gedrückt, um sie zu wecken. Wie üblich, lässt sie mich dann erst einmal in den Garten.

Als ich zurückkam, war alles wie gewohnt: ein gefüllter Napf, ein lächelndes Frauchen. Doch dann habe ich nochmals das Haus verlassen und die Rückkehr war grauenhaft: Als ich eintrat, waren keine Möbel mehr da, ein fremder Mann stand an einer Wand.

Dort, wo sich einst mein Lieblingssessel befand, war nur noch kalter Fliesenboden. Verzweifelt stieß ich einen Schrei aus. Die Angst zeichnete meine Mimik. Und plötzlich war Frauchen da und nahm mich auf den Arm. „Elvis, ruhig Blut“, redete sie sanft auf mich ein. „Das Wohnzimmer wird gestrichen!“ Ihre Worte beruhigten mich nur mäßig, aber abends war alles wieder beim Alten. Meine Güte, warum müssen die Menschen sich einfach immer was Neues ausdenken, was wir Katzen nicht verstehen . . .